

## KW 16 – Glück gehabt

Die sechzehnte Kalenderwoche hatte es in sich. Da gaben sich die Koalitionäre so viel Mühe und sind enttäuscht über die Reaktionen. Kaum jemand glaubt, dass sich die 17 Cent Preissenkung beim Benzin im Geldbeutel bemerkbar machen wird. Wenn heute Wahltag wäre, kämen CDU/CSU und SPD nur auf 37 Prozent. Vor einem Jahr waren es noch 44,9 Prozent, was auch kein Spitzenwert ist. So rasant ging es mit einer Regierung selten bergab. Und auch die große Gesundheitsreform ist schon im Schredder gelandet. Erfolgreiche Politik sieht anders aus.

Das ist auch international so. Immer noch stecken die Tanker in der Straße von Hormus fest, der Waffenstillstand ist fragil, dafür vernichtet Russland Tag für Tag Menschenleben und Infrastruktur in der Ukraine. Die einzig verbliebene moralische Instanz, der Papst, befindet sich im Glaubenskrieg mit einem zunehmend schwachsinniger werdenden Präsidenten, der sich als heilsbringendes Jesus-Imitat darstellt und behauptet, dass er auf dem eindeutigen Foto als Arzt zu sehen sei.

Trump kämpft nun gegen die Katholische Kirche, der ein Fünftel der erwachsenen US-Bürger angehören. Da er keine Zölle verhängen kann, kürzt die US-Regierung offenbar öffentliche Mittel für katholische Hilfsprojekte. Wie die Zeitung „Miami Herald“ berichtet, kündigte die Trump-Regierung Ende März einen Vertrag im Wert von elf Millionen US-Dollar mit „Catholic Charities“ in Miami zur Unterbringung und Betreuung von Migrantenkindern, die allein in die USA einreisen. *Quelle: ntv*



Inzwischen kursiert eine Fortsetzung von Trumps Handauflegen-Foto. Jesus schickt Trump brennend in die Hölle. Mein Gott, in

welcher Zeit leben wir eigentlich. *Quelle: ntv*

Meine persönliche Woche, wenn ich das noch erwähnen darf, verlief äußerst erfreulich, zumal ich mir inzwischen den Spruch von **Abraham Lincoln** (1809-1865, 16. Präsident der USA) zu eigen gemacht habe: „Halte Dir jeden Tag 30 Minuten für deine Sorgen frei, und in dieser Zeit mache ein Nickerchen.“ *Quelle: Axel Springer Jahreskalender.*

Am Montag durfte ich ein ganz ausgezeichnetes Spargelesen bei **Joes am Theo** genießen und mich anschließend bei **Arnulf Ratings Blauen Montag** an den Darbietungen der Künstler erfreuen. Am

Dienstag war ich in die *Parlamentarische Gesellschaft* eingeladen, wo mein Gastgeber und ich traditionell drei Spieleier mit doppelter Portion Bratkartoffel verzehren und über die Berliner Politik philosophieren und immer trauriger werden.

Am Mittwochmorgen folgte leider noch ein trauriger Moment. Nach 30 Jahren gab ich die Schlüssel für das **Tempelhofer Forum** an den Vermieter zurück. Die gemeinnützige Bildungseinrichtung für sozialpädagogische Fachkräfte haben wir aufgegeben, nachdem eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Tempelhof-Schöneberg nicht mehr möglich war.

Wesentlich konstruktiver war der nächste Termin. **Ingo Malter** als Sprecher der landeseigenen Wohnungsgesellschaften, **Kai Wegner**, **Stefan Evers** und **Christian Gaebler** feierten das Erreichen der Ziele beim Wohnungsbau. Der krönende Abschluss des Tages fand an der Friedenauer Kaisereiche beim Lieblingsitaliener **Giovanni** im **Brigantino** statt, wo sich seit Jahren eine Gruppe „Veteranen“ von **paperpress** trifft. Spaghetti mit Sardellen und Oliven in Tomatensoße. Eine sizilianische Köstlichkeit.

Am Donnerstag ließ ich mir auf dem **EUREF-Campus** von Umweltminister **Carsten Schneider** die Kreislaufwirtschaft der Textilindustrie erklären. Und abends dann am Potsdamer Platz die **Checkpoint Berlin Revue**. Mehr kann man kaum in einer Woche erleben.

## Was noch?

### Ein Programmhinweis für heute!

12:00 bis 14:00 Uhr der **radioeins** Kommentatoren Talk auf **radioeins** und im **rbb-Fernsehen**. Titel: Reformen braucht das Land - aber bitte nicht bei mir!

Unsere Renten sind bald nicht mehr bezahlbar, das Gesundheitssystem ächzt unter steigenden Kosten, die wirtschaftliche Lage bleibt angespannt, unsere Brücken sind marode und die Preise im Supermarkt steigen einfach immer weiter. Allen ist klar: Es muss sich grundlegend etwas ändern, wir brauchen endlich Reformen, am besten noch bis zum Sommer – bevor im September schon die nächsten drei Landtagswahlen im Osten des Landes anstehen. Schaffen wir das?

Immerhin liegen jetzt diverse Vorschläge auf dem Tisch: So möchte die SPD zum Beispiel das Ehegattensplitting abschaffen, hohe Einkommen stärker besteuern und die Energiewende beschleunigen. Auch die CDU möchte Menschen zu mehr Arbeit bringen, die mittleren Einkommen entlasten und die Wirtschaft stärken. Für die gesetzliche Krankenversicherung liegen gleich 66 Reformideen einer Kommission

vor – darunter das Aus für die kostenlose Familienversicherung. Da hat CSU-Chef **Markus Söder** prompt sein Veto eingelegt. Zu welchen Kompromissen kommen wir also? Was müssen wir uns zumuten und wo kippt notwendige Erneuerung in eine soziale Schiefelage? Und wie machen wir unsere Wirtschaft unabhängiger von den Krisen der Welt?

Moderator **Marco Seiffert** diskutiert mit **Hajo Schumacher** (Podcast Elefantenrunde), **Nikolaus Blome** (RTL/ntv), **Josefine Fokuhl** (Handelsblatt), **Anke Myrrhe** (TAGESSPIEGEL) und **Cornelius Polimer** (DIE ZEIT). Satirische Zwischentöne kommen von Kabarettist **Florian Schroeder**.

## Noch was?

Ja. Diese Überschrift eines Artikels in der **Berliner Zeitung**. **Friedrich Merz**: „Westdeutschland hatte die letzten 80 Jahre nur Glück.“ Wie bitte? Am 15. April gab es in Berlin einen „Sachsen-Anhalt-Abend“. Und auf diesem äußerte sich der Bundeskanzler. Der Artikel beginnt wie eine Geschichte von **Rosamunde Pilcher** (1924-2019), die allerdings nicht in Cornwall spielt. „Die Frühsommersonne lag noch warm auf der Terrasse der James-Simon-Galerie, als sich das politische Berlin zum Sachsen-Anhalt-Abend versammelte: Herren in Anzügen und Damen in Kostümen, denen man die Regierungs-, Ministerial- oder Lobbytätigkeit schon ansah. Dazwischen bekannte Gesichter, ehemalige Landesminister, Staatssekretäre aus 25 Jahren Regierungstätigkeit von **Reiner Haseloff**.“

„Man traf sich auf der Terrasse am Kupfergraben, gegenüber der Wohnung der ehemaligen Kanzlerin, bevor man zu Reden, Büfett und Gesprächen die James-Simon-Galerie betrat. **Angela Merkel** war in ihren 16 Amtsjahren zweimal beim Sachsen-Anhalt-Abend zu Gast. Jetzt hat **Friedrich Merz** ihren Platz eingenommen.“ Wie schön.

In Sachsen-Anhalt wird übrigens am 6. September gewählt. Aktuelle Umfrage: CDU 25%, SPD 6%, Linke 13%, BSW 5% und AfD 38%. Würden CDU, SPD und Linke eine Koalition bilden, könnten sie den ersten AfD-Ministerpräsidenten verhindern. Blieben SPD und BSW, wie Grüne und FDP, unter fünf Prozent, würde die AfD durchmarschieren. So weit ist es aber noch nicht.

Nach dem ehemaligen Ministerpräsidenten **Reiner Haseloff** und dem aktuellen **Sven Schulze** ergriff **Friedrich Merz** das Wort. Nach den Höflichkeiten an Haseloff gewandt, der ihm fehlen werde, wurde Merz „grundsätzlicher“. „Wir erleben zurzeit eine tiefe Zäsur in unserer Geschichte.“ Er spricht wieder vom

*Epochenbruch, den jede Generation erlebt, und davon, dass die Menschen in Ostdeutschland das schon kennen, die Westdeutschen jedoch noch nicht: „Westdeutschland hatte die letzten 80 Jahre nur Glück“.*

*Was der gebürtige Sauerländer damit konkret meint, lässt er offen, fügt dann aber hinzu: „Unsere Demokratie steht vor einer Bewährungsprobe. Wir sehen zugleich, wie sich andere Systeme als sogenannte illiberale Demokratien bezeichnen. Doch das ist ein Widerspruch in sich: Demokratien sind immer liberale Demokratien, andernfalls sind sie keine Demokratien.“* Quelle: Berliner Zeitung

Das wird langsam zur Marotte von Merz, irgendwelche Begriffe und Sätze herauszuhauen, ohne zu erklären, was er damit meint. Ja, Westdeutschland hatte Glück, war es doch auf der richtigen Seite der Geschichte, auf jener demokratischen, die uns die Westalliierten freundlicherweise aufzwangen. Und die Ostdeutschen hatten Pech, waren sie doch ein Satellitenstaat der Sowjetunion, in dem es alles andere als demokratisch zugeht.

Die Demokratie geschenkt zu bekommen, ist eine Sache, daraus aber etwas zu machen, eine andere. Blicken wir auf die drei Alliierten USA, Großbritannien und Frankreich, die uns auf die Beine geholfen und zu besseren Menschen gemacht haben und betrachten dabei allein die Wahlsysteme. **USA**: ein völlig überholtes System der Präsidentschaftswahl, bei der jemand gewinnen kann, der nicht die Mehrheit der Wählenden hinter sich hat. Ein lediglich Zweiparteiensystem, in dem man sich abwechselnd gegenseitig blockiert. **Großbritannien**: Das Parlament, Unterhaus genannt, spiegelt nicht die tatsächlichen politischen Verhältnisse im Lande wider, weil es nur Direktwahlkreise gibt. So kann eine Partei 20 Prozent der Wählerstimmen erzielt haben, aber keinen Sitz im Parlament. Somit bleibt die Partei außen vor. **Frankreich**: Ein Zentralstaat, in dem die Musik hauptsächlich in Paris spielt. Getrennte Wahlen des Präsidenten und des Parlaments, was das politische Handeln nicht einfacher macht.

Und nun wir: Ein System aus Direkt- und Verhältniswahl, was den tatsächlichen Willen des Volkes widerspiegelt. Dazu 16 Bundesländer mit zahlreichen Kompetenzen, so dass sich jede Region Gehör verschaffen kann. Von 1949 bis 1990 hat die als Westdeutschland bezeichnete Hälfte enorm viel geleistet und sich an die Spitze der Weltwirtschaft gesetzt. Während unsere Industrie florierte, ging es zum Teil in Großbritannien bergab, so dass sich dort viele Menschen gefragt haben, wer eigentlich den Krieg

gewonnen hat. Die Leistung Westdeutschlands muss auch unter dem Aspekt gesehen werden, welche Lasten zu tragen waren. Wiedergutmachung war notwendig, aber teuer. Ostdeutschland konnte sich kaum daran beteiligen, wurde aber systematisch von der Sowjetunion ausgebeutet.

Hinzu kommen die finanziellen Lasten der Wiedervereinigung, die allein von Westdeutschland getragen wurden. Das ist kein Vorwurf an die Ostdeutschen, sondern nur die Beschreibung der Tatsachen. Ab 1990 haben dann beide ehemaligen Länder BRD und DDR das neue vereinte Deutschland kreiert. Erfolgreich, auch wenn vergessen wurde, nicht immer nur neue Infrastruktur zu schaffen, sondern auch die bestehende zu erhalten. Das zu reparieren, ist teuer und wird dauern.

Hinzu kommen die Kosten für unser weltweites Engagement. Die Verteidigung der Ukraine gegen die Kindermörder aus Russland finanzieren wir inzwischen fast allein, nachdem sich der Putin affine Pseudodemokrat Trump einen schlanken Fuß gemacht hat.

Nein, verehrter Herr Bundeskanzler, Deutschland hatte nicht nur Glück in den letzten 80 Jahren, genauer gesagt 77. Wir haben uns unser Glück verdient und hart dafür gearbeitet. Der von uns erarbeitete Wohlstand hat es Leuten wie Ihnen ermöglicht, ein Vermögen von geschätzt zwölf Millionen Euro anzusammeln. Sie selbst bezeichnen sich zur oberen Mittelschicht gehörig. Das gönne ich Ihnen. *Quelle: fdt.de*

### Und noch was: Ein Veranstaltungstipp.

Neben der **Bruno-und-Else-Voigt-Stiftung** unterstützt in diesem Jahr auch die **BBBank** das Gedenkstättenprogramm des Paper Press e.V. Unseren Unterstützer können sie bei einem Tag der offenen Tür am **Samstag, dem 25. April 2026, von 13:00 bis 18:00 Uhr** kennenlernen.



Ort: Handjerystraße 33-36 in Friedenau. Neben Einblicken in die Bank gibt's einen Grillstand, Kaffee und Kuchen, eine Jazz-Live-Band, ein Kinderprogramm und In-

fos zu Ausbildung und Karriere. Der Fotograf **Thomas Rosenthal** stellt sein Buch mit Berliner Ansichten vor und der **Friedenauer TSC** ist mit einem Stand vertreten. Der Eintritt ist natürlich frei. Viel Vergnügen in Friedenau.

### Nachtrag:

In unserem gestrigen Newsletter haben wir die Abozahlen des **Tagesspiegel Checkpoint** mit rund 100.000 angegeben. Dazu teilte uns **Lorenz Maroldt** mit: „Wir haben gerade die 200.000 geknackt. Auf einzelnen Accounts registrieren wir täglich dutzende, zuweilen hunderte (bisheriger Rekord: 600) Öffnungen - eines einzigen Checkpoints, jeden Tag. D.h. es werden sehr viele Einzel-Abos geteilt, mit Partnern, Freunden, Kollegen (Pressestellen z.B.), so dass die Zahl der täglichen Leserinnen und Leser noch deutlich höher sein dürfte.“

### Das Letzte

Auch als jemand, der sich nicht für Fußball interessiert, habe ich mitbekommen, dass **Union Berlin** jetzt eine Chef-Trainerin hat, **Marie-Louise Eta**, nachdem **Steffen Baumgart** seit der Winterpause nur zwei von 14 Partien gewonnen hatte, und gehen musste. Der Hype um die Benennung Etas war grenzenlos, und hat es in alle Medien bis nach New York geschafft. Gestern schaute nun die Welt auf die Alte Försterei in Köpenick beim Spiel Union gegen Wolfsburg. Ergebnis: 1:2. Und nun?

### Das Allerletzte

Dem Fall Fernandes/Ulmen konnte durch die medialen Berichterstattung niemand ausweichen. Es muss hier also nicht erklärt werden, worum es geht. Es gibt kaum jemand, der sich dazu nicht geäußert hat, ob Politiker, Journalist oder Comedian.

Fast hatte man den Fall schon vergessen, da meldete sich am Freitagabend im **ZDF Magazin Royale** auch noch **Jan Böhmermann** zu Wort. Er befasste sich ausführlich mit dem Begriff „*Unschuldsvermutung*.“ Ehrlich gesagt, habe ich nicht verstanden, was die Botschaft dieser Sendung sein soll. Als schuldig gilt hierzulande nur jemand, der rechtskräftig verurteilt wurde, auch wenn die Beweislage eindeutig scheint. Das sind die Spielregeln. Böhmermann: „Für mich ist mein Führer Adolf Hitler bis heute unschuldig, bis zu einem ordentlichen Gerichtsurteil vor einem ordentlichen deutschen Gericht.“ Satire darf alles.

„Jeder rostige Mikrofonständer“, so Böhmermann, habe schon etwas dazu gesagt und zeigt auf **Dieter Nuhr, Florian Schroeder, Markus Lanz** und andere. Wozu die Kollegenbeschimpfung, die vom viel zu ernsten Thema ablenkt? Natürlich muss der Fall Konsequenzen haben, hilfreich wäre es, dies zuerst einem Gericht zu überlassen. Die Unschuldsvermutung taugt nicht für eine Comedy-Show.

**Ed Koch**